

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich fünfmal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Gärmonbzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 7.

Donnerstag, den 15. Januar 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher bezw. die Orts-Behörden für die Arbeiterversicherung werden angewiesen, die ihnen in letzter Zeit zugegangenen Geschäftsanweisungen für die Krankenkassen und für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung über den Eingang der Versicherungsbeiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung zum Zweck der Berichtigung und Ergänzung derselben binnen 3 Tagen wieder hieher vorzulegen.

Den 13. Januar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Laut Erlasses des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 31. Dezember v. Jrs. hat derselbe durch Beschluß vom 20. November v. Jrs. den Herrn Kaufmann G. Billinger in Waiblingen zum Bezirksvertreter der Versicherungsanstalt in widerruflicher Weise bestellt. Dies wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 14. Januar 1891.

R. Oberamt: L h y m.

Bekanntmachung des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt, betreffend die Behandlung des Postportos beim amtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.

Das R. Ministerium des Innern hat durch Erlass vom 30. Dezember 1890 über die Behandlung des Postportos beim amtlichen Verkehr der Staats- und Gemeindebehörden mit dem Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt folgende Bestimmungen getroffen:

1) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den mit amtlichen Postwertzeichen versehenen Staatsbehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, sind von der absendenden Staatsbehörde mit amtlichen Wertzeichen zu frankieren;

2) Postsendungen, welche im dienstlichen Verkehr zwischen den Vorstehende Bestimmungen werden hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, zu ihrer weiteren Verbreitung mitzuwirken.

Den 12. Jan. 1891.

Amts-Körperschafts- und Gemeindebehörden und dem Vorstand der Versicherungsanstalt von den ersteren an den letzteren abgesendet werden, können von der absendenden Behörde unfrankiert als portopflichtige Dienstsache nach Maßgabe der Vorschriften in § 25 der inländischen Postordnung abgesandt werden, worauf das Porto Seitens des die Sendung empfangenden Vorstands in amtlichen Postwertzeichen entrichtet wird;

3) Postsendungen, welche von Privatpersonen an den Vorstand der Versicherungsanstalt gerichtet werden, sind von den Absendern mit den allgemeinen Briefmarken zu frankieren.

Stuttgart, den 8. Januar 1891.

B o d s h a m m e r.

R. Oberamt: L h y m.

Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§. 44 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1891 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1871 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1891 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.) Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergegangene etc. (R. M. G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- & Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Waiblingen, den 3. Januar 1891.

Stadtschultheißenamt.

In der Gemeinde W a i b l i n g e n, am 13. Jan. 1891.

In der Gemeinde W a i b l i n g e n, am 12. Jan. 1891.

Ergebnis der Bürgerauswahl.

Nach der heute stattgefundenen Bürgerauswahl haben von 567 Wahlberechtigten 139 abgestimmt und wurden auf 2 Jahre gewählt:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Karl G a h n, Kunstmüller mit | 132 Stimmen |
| 2. Wilhelm B i s c h o f f, Weingärtner mit | 129 Stimmen |
| 3. Gustav P f a n d e r, Rotgerber mit | 126 Stimmen |
| 4. Karl B r a u n, Schlosser mit | 125 Stimmen |
| 5. Gottlob S c h e e f f, Sattler mit | 106 Stimmen |
| 6. Karl F a r e n k o p f, Schnetzer mit | 98 Stimmen |

Weitere Stimmen erhielten:

- | | |
|---------------------------------------|------------|
| Hermann S p a i c h, Rotgerber | 25 Stimmen |
| Heinrich P f a n d e r, Steinhauer | 9 Stimmen |
| Karl W i n k l e r, Zpfer | 6 Stimmen |
| Gottlieb S c h n a u s e r, Schreiner | 5 Stimmen |

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Dieses Wahlergebnis wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen innerhalb 8 Tagen vorzubringen wären.

Den 14. Januar 1891. Wahlcommission: E. G. E. C h m a n n, Fr. W o l f.

W a i b l i n g e n.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1890/91 ist nunmehr die Rate auf 10 Monate zur Zahlung verfallen.

An diejenigen, welche den verfallenen Betrag noch nicht entrichtet haben, ergeht hienit die Aufforderung binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Schuldfolge Zahlung zu leisten.

Den 13. Januar 1891. Stadtpfleger.

W a i b l i n g e n.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommenssteuer pro 1890/91.

Nachdem am 1. d. M. auch die zweite Hälfte der Steuer verfallen ist, werden diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind, aufgefordert bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis 20. d. M. Zahlung zu leisten.

Den 12. Januar 1891. R. Ortssteueramt: G a m e r.

Haus-, Bäckerei- und Wirtschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Paul Curle, Bäckers und Wirts in Endersbach bringe ich am

Mittwoch, den 21. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem dortigen Rathhaus die vorhandene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- Nr. 142. 60 Dm. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei unten im Dorf, neben Köpplerwirts Linsenmatters Garten; Steuer-Anschlag 3100 M. Brand-Versicherungs-Anschlag 1800 M.
- Die Hälfte an dem unter dem Hause Nr. 147 befindlichen gewölbtem Keller; Steuer-Anschlag 600 M.
- Nr. 141. 52 Dm. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Scheuer unter einem Dach, unten im Dorf, neben sich selbst und Jakob Friedrich Gahn; Steuer-Anschlag 1900 M. Brand-Versicherungs-Anschlag 1720 M. Gemeinderäthlicher Gesamt-Anschlag 6500 M.



Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß unter Umständen nur dieser eine Aufstreich stattfindet.

Der durch Bürgerschaft und langjährige Krankheit in seinen Vermögens-Verhältnissen zurückgekommene seitzerige Besitzer hat in diesem Anwesen seit einer Reihe von Jahren eine frequente Wirtschaft (mit persönlicher Berechtigung) nebst Bäckerei betrieben und es kann, da in der hiesigen Gemeinde nur noch eine weitere Bäckerei und im Orte selbst keine weitere Bierwirtschaft sich befindet, ein mit den nötigen Mitteln versehenen tüchtiger Geschäftsmann sein gutes Auskommen, namentlich aber auch die Erwerbung der Berechtigung zum Wirtschafts-Betrieb sicher in Aussicht nehmen.

Auswärtige Steigerer haben gemünderliche Vermögens- und wegen Erlangung der Wirtschaftsconcession auch Leumunds-Zeugnisse vorzulegen.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Ratschreiberei in Endersbach eingesehen werden.

W a i b l i n g e n, den 13. Januar 1891.

Konkursverwalter: Amtsnotar S c h ö n l e n.

H e g n a c h.

Jagd- und Fischwasser-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger Markung ca. 270 Hectar Feld und Wald umfassend, sowie das Fischereirecht in der Rems, kommen am

Montag, den 19. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt: K a y s e r.

Militär-Verein Waiblingen.

Samstag, den 17. Januar

Abends 8 Uhr



findet die jährliche

General-Versammlung

im Lokale statt.

Tages-Ordnung.

Rechenchaftsbericht des Kassiers

Neuwahl der Vorstandschaft und

Ergänzung des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet

der Ausschuss.

Waiblingen, Freitag und Samstag

Mehel-Suppe



wozu freundlichst einladet Bäcker Reinhardt.

Weinstein.

Gaisien

hat zu verkaufen Weigle.



Korb.

Gobelbank

hat zu verkaufen.

G. Kraut, Zimmermann.

Waiblingen.

Es sind gegen genügende Sicherheit sofort oder bis Lichtmess

1000 M.

zum Ausleihen parat.

Näheres die Redaktion.



Reichenbach, Oberamt Waiblingen.

Schmidgesellengesuch.

Unterzeichneter sucht 1-2 jüngere Gefellen zum sofortigen Eintritt.

Immanuel Bek, Schmid.

Esucht wird ein tüchtiger

Weinberg-Knecht

von

Wilhelm Aldinger in Cannstatt Hallstraße V 59.

Echte Christoffel-Bestecke zu Fabrikpreisen bei

J. F. Mærcklin

Königsstr. 39, Stuttgart.

Woll- und Baumwoll-Garne

Reinwollene Nestgarne per gewogenes Bund M. 2. — sowie alle wollenen Strickgarne in bester Qualität, sowohl in echt naturbraun als einfarbig.

Bigogne in guter Qualität Baumwollgarn von 90 Pf. per gewogenes Pfund an

Stuttgart. H. Herion.

Untere Königsstr. 18

CACAO CHOCOLADE
Feinstes Aroma Vorzügliche Qualität
CACAO CHOCOLADE
E. MOSER & CO. STUTTGART
Rein, lösliche, ausgiebig, 1 Pfund gibt 100 Tassen. Bei mässigen Preisen.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke

Heilbronn a/M.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Scheinmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Um des wirklichen Heilerfolgers sicher zu sein, verlange man den Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Württemberg.

W i n n e n d e n. Wie schon in anderen Gemeinden geschehen, so hat sich auch hier ein Ortsviehversicherungs-Verein unter dem Namen **V i e h v e r s i c h e r u n g s - V e r e i n W i n n e n d e n** gebildet. Die Leitung des Vereins besteht aus einem Vorstand, Kassier, Schriftführer und 4 Ausschussmitgliedern. Dem Verein sind zunächst 107 Mitglieder, die 292 Stück Vieh besitzen, beigetreten; es ist aber zu hoffen, daß noch weitere Viehbesitzer der gemeinnützigen Sache sich anschließen. (B.-A.)

S t u t t g a r t, 13. Jan. In einem hies. Bl. findet sich heute die Mitteilung, die Erwerbung der Zuckerraffinerie behufs Erweiterung des **G ä t e r b a h n h o f s** sei z. Zt. ernstlich ins Auge gefaßt. Der Ankauf dieses Terrains komme kaum auf 1 Million zu stehen u. s. w. An Stellen, die es wissen müßten, ist, wie wir hören, von solchen schwebenden Kaufsplänen nichts bekannt.

— Das 3. Württembergische Infanterie-Regiment Nr. 121 begeht am 18. März 1891 die Feier seines 175jährigen Bestehens.

— **A r b e i t e r w o h n u n g e n.** Die Summe der Zeichnungen von 3/4igen Aktien zur Erbauung gesunder und billiger Familienwohnungen ist nunmehr auf über 200 000 M. gestiegen. Es steht zu hoffen, daß mit Eintritt der besseren Jahreszeit der Bau der Wohnungen begonnen werden kann.

S t u t t g a r t, 11. Jan. Im Konzertsaal der Lieberhalle tagte heute die Landesversammlung der Deutschen Partei unter dem Vorsitz des Dr. v. Götz. Die Versammlung war überaus zahlreich besucht; zugegen waren die Landtagsabgeordneten Mast, Stälin, v. Götz, v. Wöllwarth, Leemann, v. Wolff, Essig, Bodschammer. Der Vorsitzende wies in seinem Geschäftsbericht, nachdem er die seit mehreren Jahren erstmals wieder tagende Versammlung begrüßt hatte, auf die bei der letzten Reichstagswahl erlittene Niederlage der Partei hin, angesichts deren die seitheerige Leitung nicht mehr ausreichend sei, insofern aber die politischen Fragen gegenüber den wirtschaftlichen in den Hintergrund getreten seien und die Agitation auch in andern Kreisen, als die der Besitzenden, insbesondere in die ländliche Bevölkerung getragen werden müsse. Die Erstattung des Jahresberichts hatte Prof. Egelhaas. Der 4. Gegenstand der Tagesordnung „Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher“ wurde angesichts der im Landtag bereits gefallenen Entscheidung abgelehnt; hierauf wurde die Neuwahl des Landesausschusses vorgenommen. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl an.

S t u t t g a r t. Am letzten Sonntag abend um 4^{1/4} Uhr wurde auf dem Feuersee ein 7 Jahre altes Mädchen von einem bis jetzt unbekanntem Schlittschuhläufer während desfahrens umgeworfen und brach den linken Oberschenkel. Das Kind wurde seinen in der Merzstraße wohnenden Eltern übergeben.

S t u t t g a r t, 13. Januar. Vorletzter Nacht wurde in einem Geschäftelokal der Hauptstätterstraße im Parterre ein Einbruchdiebstahl verübt und giebel etwa 200 M. bares Geld, die nicht im eisernen Kassenschrank aufbewahrt waren, gestohlen.

S c h m i d e n, 9. Jan. Die landwirtschaftliche Arbeit wird wohl nirgends in so ausgedehnter Weise betrieben wie hier. Einerseits ist der Boden ganz dazu beschaffen, andererseits aber giebt sich jeder Landwirt Mühe, seinen Betrieb lukrativ einzurichten, und die Gemeindebehörde unterstützt dieses Streben in dankenswerter Weise. Bereits sind 2 unserer Gezelae einer Feldvereinigung unterzogen und das dritte Gezelg, links vom Ort gegen die Cannstatter Markung soll heuer bereinigt werden, so daß wir bald eine Mustermarkung haben. Diese letztere Vereinigung soll in Verbindung mit der durch die Fellbacher Gemeinde ebenfalls geplanten Vereinigung geschehen und zwar mit dem Felde, das an das hiesige Gezelg grenzt. Alsdann befindet sich das ganze sogenannte „Schmidener Feld“ in reguliertem Zustande.

L u d w i g s b u r g, 10. Jan. Oberst v. J h l e n f e l d, à la suite des Feld-Art.-Reg. v. Holsendorff (1. Rhein.) Nr. 8, wurde von S. M. dem Kaiser unter Einbindung von seinem Kommando nach Württemberg als Kommandeur des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern, mit Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Wie man hört, wird Oberst v. Jhlenfeld zunächst nach Bonn a. Rh. verziehen.

H e i l b r o n n, 12. Januar. Gestern nachmittag kam ein mit 4 Personen besetzter Schlitten aus Ellhofen auf der Steige des Galgenbergs infolge Scheuerwunders der Pferde in Schuß und rannte den sehr steilen Berg hinab. Zwei Insassen gelang es, aus dem Fuhrwerk zu springen, während die übrigen an einer Biegung so heftig aus demselben geschleudert wurden, daß Lammwirt Arnold von Ellhofen bewußtlos und schwer verletzt vom Plage getragen werden mußte.

H e i l b r o n n, 12. Jan. Der Sohn des Kupferschmieds Bressel kam gestern beim Eislauf auf dem Flosshafen zu Fall und erlitt einen gefährlichen Beinbruch. Der Assistent der Spitalverwaltung brach den Arm.

V o n d e r H a l l e r E b e n e, 12. Januar. In Bellberg und den benachbarten Orten grassiert die Halsbräune immer noch so stark, daß die Schulen schon seit 4 Wochen geschlossen sind. In diesen Orten sind im ganzen schon über 50 Kinder der heimtückischen Krankheit erlegen; eine einzige Familie hat alle ihre Kinder — 7 an der Zahl — verloren.

M i c h e l s a. d. B i l l, 12. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fand ein Holzmacher von Rauenbrezingen, der auf dem Heimweg vom Jagtag begriffen war, vom Einkorn herkommend, im Walde seinen Tod durch Erfrieren. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern.

N i e d e r s t e t t e n, 11. Januar. Die Ungültigkeits-Erklärung der am 31. d. M. hier stattgehabten Bürgerauschusswahl, sowie solche vom Wahlkommissar ausgesprochen worden, ist vom Rgl. Oberamt be-

rätigt worden und findet demzufolge am 19. d. M. eine abermalige Wahl statt.

B o m M a i n h a r d t e r W a l d, 9. Jan. Welche Rolle der Aberglaube teilweise noch in den Köpfen unserer Bewohner spielt, zeigt folgender Vorfall. Vor einigen Tagen kam ein Zigeuner in die Wohnung eines Bauern auf dem Kieghof bei Mainhardt und schwindele dem Manne vor, daß unter einem Stein, welchen er bezeichnete, ein Riesenschatz seiner Erlösung harre; er könne den Bann lösen, bedürfe aber hiezu 4 bis 500 M. Der Bauer zahlte und darf nun nach 14 Tagen nachsehen, da bis dorthin der Bann gelöst ist. Die Bäuerin, welche Verdacht schöpfte, suchte schon nach einigen Tagen den Zuberstein auf, fand aber statt Geldes nur ein Päckchen Papierschnitzeln. Ob der gepreßte Bauer ein ellen- oder meterlanges Gesicht macht, bleibe dahingestellt, daß er aber zum Schaden den Spott hat, ist klar. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

W u r m b e r g, N. A. Maulbronn, 11. Januar. Der hiesige Gemeindegeldbesitzer D. wollte dieser Tage in dem benachbarten Wiernsheim einige Geschäfte besorgen. Beim Heimfahren in seinem Schlitten verfehlte die Pferde beim frischgefallenen Schnee an der Stelle, wo die alte Straße in die neue, von Wiernsheim nach Mönchsheim gebaute Straße einmündet, den Weg, so daß der Schlitten die steile Böschung hinabstürzte und D. so unglücklich aus demselben geschleudert wurde, daß er auf der Stelle tot blieb. Eine mit ihm fahrende Frau blieb unversehrt.

U l m, 12. Jan. Die Stadt Ulm zählt nach dem definitiven Ergebnisse der letzten Volkszählung 36 194 Einwohner, davon sind 25 496 Protestanten, 9890 Katholiken und 636 Israeliten.

E h i n g e n a. D., 11. Jan. Im hiesigen Bezirk, auch in der Stadt, kommen neuestens abermals einzelne Fälle von Influenza vor. Namentlich ist dieselbe wieder im hiesigen Konvikt, das voriges Jahr um diese Zeit schwer von dieser Krankheit heimgesucht wurde, aufgetreten, und es sind augenblicklich dort 5 Jüglinge im Krankenzimmer, bei denen der Anstaltsarzt, Dr. Uhl, mit aller Bestimmtheit Influenza konstatiert hat. Uebrigens tritt die Krankheit in diesem Jahr unter viel milderer Form auf, als dies voriges Jahr der Fall war.

R a v e n s b u r g, 12. Januar. Der wegen der Handwerksburschen-Affaire am Neujahrsfest verhaftete Privatier K. ist gegen ziemlich hohe Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Angelegenheit wird bei dem Schwurgericht zum Austrage gebracht werden.

L a u p h e i m, 12. Jan. In vergangener Nacht ist hier abermals eine Scheuer abgebrannt. Brandstiftung ist zweifellos. Die Aufregung ist groß.

A u s w ä r t i g e T o d e s f ä l l e.

Bodnang: Karoline Wildt, geb. Gruner, 59 J. Kirchheim: Louise Blochmann, geb. Kayser. Crailsheim: Friedrich Braun, Lehrer, Schlaganfall. Holzheim, N. A. Heidenheim: Fried. Konold, geb. Preiß. Spaltzingen: Theresia Bügler, geb. Honer, 75 J.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 13. Januar. Der Kaiser reist heute nacht nach Swinemünde und Stettin, wo er die Anwesen der Gesellschaft Vulkan besucht. Der Kaiser beabsichtigt, in diesem Jahre seine Nordlandfahrt im Frühsommer zu machen.

B e r l i n, 12. Januar. Der preussische Gesandte in Stuttgart, Graf zu Eulenburg, der gegenwärtig hier weilte, wurde gestern vom Kaiser empfangen und zum Diner eingeladen.

Die Taufe des sechsten Sohnes des Kaisers ist nunmehr auf den 26. Januar festgesetzt. Bei dem Prinzen übernehmen die Patenstelle: der Kaiser von Oesterreich, der König von Italien, die Königin-Regentin der Niederlande Emma, die verwitwete Großherzogin Marie von Mecklenburg, der Herzog von Edinburgh, der Herzog und die Herzogin von Connaught, die Herzogin Wera von Württemberg, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Margarethe, Schwester des Kaisers, und Graf Moltke.

— Die „Staaten-Corr.“ meldet, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch ein Handschreiben zum neuen Jahre gratuliert und Fürst Bismarck dem Schreiben, in welchem er seinen Dank abstattete, ein Buch beigelegt habe.

— Bei der auf der Insel Potsdam — insonderheit auf den Feldmarken von Solm und Barnim — abgehaltenen königlichen Haffjagd sind in drei Waldtrieben und einem doppelständigen Feldtriebe, in welchem nur der Kaiser streifte, 877 Hasen erlegt worden. Des Kaisers Sonderstrecke betrug 278 Hasen.

Am 17. Januar wird Dr. W i n d t h o r f seinen 80. Geburtstag begehen. Zu diesem Tage werden in katholischen Kreisen große Festvorbereitungen getroffen.

B e r l i n, 13. Jan. Der Reichstag war sehr gut besetzt. Caprivis Erklärung, es sei der Wunsch der Regierung, die Volksnahrungsmittel zu verbilligen, wurde sehr gut aufgenommen und dürfte die Debatten wesentlich verkürzen.

In parlamentarischen Kreisen nimmt der Glaube zu, daß auf Grund der Zusicherung, das Gesamtministerium solle die Instanz abgeben für die Erklärung der Notwendigkeit des Zusammenlegens mehrerer Gemeinden (beziehungsweise Ortsbezirke), nicht ein Einzelministerium, eine Verständigung über die Landgemeindeförderung auf Basis der Vorlage erfolgen werde.

Die „Kreuztg.“ veröffentlicht eine Erklärung des Missionsdirektors Wangemann, demzufolge im Mai eine Expedition von 8 Männern unter Führung des Superintendenten Merensky nach dem Nordende des Nyassaeees gehen wird. Der ungefähre Kostenaufwand für das erste Jahr der Expedition beträgt 33—36 000 M. und wird um Beihilfe gebeten.

Die Zahl der Neujahrsbriefe in **Berlin**, die am 31. Dezember und 1. Januar bestellt worden sind, hat etwa 5 1/2 Millionen betragen. 2 1/2 Millionen waren Stadtbriefe.

Hamburg, 12. Jan. Durch eingetretenes Thauwetter haben sich die hiesigen Schifffahrtsverhältnisse wieder so günstig gestaltet, daß die Dampfschifffahrt unbehindert ist.

Helgoland, 10. Jan. Helgoland ist seit Weihnachten vom **Festland abgesehen**. Große Eiskelder treiben an der Insel vorbei. Nahrungsmittel werden knapp, Hefe und Eier sind ausgegangen, auch frisches Fleisch fehlt; dafür hat man Wildenten und Salzfleisch. Die Elbmündung ist durch Eis blockirt, die Wesermündung noch frei. Wenn nicht bald Anstalten zur Postbeförderung getroffen werden, ist keine Aussicht auf Besserung der Verhältnisse.

Frankfurt, 11. Januar. Die Einführung des neuernannten Ersten Bürgermeisters **Abikes** erfolgte heute in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten.

Neuwied, 10. Jan. Gestern Morgen fand man den Schreiber eines Rechtsanwaltes, nur mit einem Hemd bekleidet, in dem Hausschlur des Hauses seines Prinzipals mit durchschnittenem Halse tot vor. Die stattgehabte Untersuchung ergab Folgendes: Der geistesgestörte Mann hatte versucht, während der Nacht in die Schreibstube seines Prinzipals zu gelangen. Er drückte die Fenster einer Glasthüre ein, fiel mit dem Kopfe in die Scherben und schnitt sich so den Hals ab.

Gießen, 10. Jan. Gestern wurde in dem benachbarten Kropfsdorf eine Witwe verhaftet, die ihr uneheliches Kind nach der Geburt getötet und dann unter dem Waschkübel verbrannt hatte.

Die Ausgaben der Stadt **München** betragen im Jahr 1891 15 262 894 M., die Einnahmen 11 242 966 M. Der Ausfall von 4 017 928 M. muß durch eine Umlage von 110 Prozent gedeckt werden. Die Gesamtschuld der Stadt beträgt 52 410 153 M.

Korffsch, 10. Jan. Gestern Abends gegen 1/10 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger **Erdbstoß**, von Süden gegen Norden sich bewegend, verspürt. Witterung immer sehr kalt.

Ausland.

Am 10. ds. Mts. lagen 46 Dampfer und 55 Segelschiffe in **Blissingen**, welche **Antwerpen** nicht erreichen konnten.

Wien, 13. Jan. Prof. **Billroth** konstatierte, daß Kochs **Symphe** auch den Strahlenpilz heile, der bisher für unheilbar galt.

Wien, 10. Jan. Heute früh blieb auf der Südbahn zwischen **Hollschach** und **Ponigl** der Postzug im Schnee stecken. Eine nachfahrende Maschine fuhr in den Zug hinein, wodurch vier Personen leicht und ein Oberleutnant schwer verwundet wurden. Ein Personenwagen wurde zertrümmert.

Pest, 11. Januar. Infolge von Schneeverwehungen ist der Zugverkehr auf der ganzen Strecke **Budapest-Ranisza** sistiert.

Serajewo, 12. Januar. Infolge Tauwetters kamen in der Gegend von **Dono** Lawaströme vor. Mehrere Häuser wurden verschüttet, 17 Personen getötet, 2 schwer verletzt.

Konstantinopel, 10. Januar. Der „Agence de Constantinople“ zufolge empfing der Sultan gestern den Flügeladjutanten Kaiser **Wilhelms**, Major v. **Hülfen**, welcher ein Handschreiben des Kaisers und einen prachtvollen Ehrenfädel überreichte, in feierlicher Audienz. In dem Handschreiben wird dem Sultan der wärmste Dank für die dem „Friedrich Karl“ geleistete Hilfe ausgesprochen und der Versicherung aufrichtiger Freundschaft erneuert Ausdruck gegeben.

In **Regio** **Emilia** stürzte am 10. ds. während des Reitunterrichts der Unteroffiziere des 15. Artillerie-Regiments das Dach der Reitschule ein. 2 Korporale wurden getötet, 6 schwer, 10 leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes waren die auf dem Dache lagernden Schneemassen.

Madrid, 13. Jan. Der Präfekt von **Gerona** sprach telegraphisch die Ueberzeugung aus, daß die in **Dlot** verhaftete Person **Pablo Lewski** sei. Die Blätter melden, die spanische Regierung habe der französischen offiziell die Verhaftung **Pablewski** mitgeteilt und die Auslieferung angeboten, falls die Identität des Verhafteten mit **Pablewski** durch nach **Dlot** entsandte französische Agenten festgestellt sein wird.

Edinburgh, 12. Jan. Gestern sind die **Dampfer Britannia** und **Dear** im Forth infolge eines Zusammenstoßes, verursacht durch Mißdeutung der Signale, untergegangen. Als der **Dear** vor dem andern Dampfer herkreuzen wollte, erlitt er einen Stoß gegen den Bug, der ihn in zwei Minuten zum Sinken brachte. Der Kapitän und elf Matrosen **ertranken** in den Fluten. Nur zwei wurden gerettet. Die **Britannia** wurde ebenfalls stark beschädigt, hielt sich aber über Wasser bis der Dampfer **Thames** ihr zu Hilfe kam, die 45 Passagiere an Bord nahm und versuchte sie bis Leith zurückzuschleppen. Doch ehe der Hafen erreicht war, sank die **Britannia**, mit ihr ein Mann von der Besatzung.

Nach Briefen, die in **Sasibara** eingegangen sind, sind zwei Missionare in der Begleitung des Bischofs **Luder** in **Njambiro** (**Viktoria Nyanja**) dem Fieber erlegen.

New-York, 10. Jan. Nach einem Telegramm aus **Rushville** dürfte es in dem Gebiete des **Indianer-Anstehens** in allernächster Zeit zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Die Frauen und Familien der Offiziere von **Pinetridge** wurden gestern Abend nach dem Osten in Sicherheit gebracht.

New-York, 11. Jan. Furchtbare Wirbelstürme zerstörten in **Texas** viele Ortschaften. Zahlreiche Menschen wurden getötet.

In **Sandemertio** (**Distrikt Aquila**) ist das Schulgebäude eingestürzt; der Lehrer und viele Schüler sind verunglückt.

Verschiedenes.

— Wer das frühe Aufstehen nicht scheut, dem ist gegenwärtig Gelegenheit gegeben, den **Planet Venus** in seiner vollkommensten Schönheit zu schauen. Es ist ein herrlicher Anblick, den der strahlendste der Sterne am Morgenhimmel kurz nach 6 Uhr dem Beschauer darbietet, und jeder Naturfreund wird davon entzückt sein. Diese Erscheinung wird erst nach einer Reihe von Jahren wiederkehren.

— Für die armen Vögel, welche den Winter über bei uns bleiben, ist seit Jahren kein Winter so verderblich geworden wie der gegenwärtige. Die Kälte ist von geringem Einfluß auf das Leben der kleinen gefiederten Wald- und Feldbewohner, wohl aber hat der dem Schneefall vorausgegangene Regen, welcher sofort gefror und sich in Glattteis verwandelte, ihnen ihre winterliche Nahrungsquellen fast vollständig entzogen und schon sind zahlreiche Vögel tod gefunden worden, die sicherlich nur aus Mangel an Nahrung umgekommen sind. Nicht oft und nicht dringend genug kann darum gebeten werden, daß Jeder, der Gelegenheit dazu hat, an dem so gering scheinenden Liebeswerke, das doch von so großer Bedeutung ist, sich nach Kräften beteiligen und gerade jetzt mehr denn je den Wahnwitz beherzigen möge: **Gedenket der Vögel im Winter!**

Berlin. Der strenge Winter, die stark verminderte Bauhätigkeit und auch die plan- und ziellosen Ausstände haben einen großen Notstand unter der Berliner Arbeiterbevölkerung hervorgerufen. Auf den Bethämmern ist fortgesetzt ein gewaltiger Andrang von Arbeiterfrauen, welche die letzte Habe versehen; in den kleinen Vorkostkellern des Nordens und Nordostens werden nur Kartoffeln begehrt, und auch diese meistens auf Kredit. Bei den Pferdebahndepots fanden sich am Morgen des ersten Schneefalls Tausende ein, welche um Arbeit nachsuchten; in der Zimmerstraße, wo das Intelligenzblatt ausgegeben wird, mehrten sich von Tag zu Tag die Reihen der Frauen und Männer, die Stellengesuche durchfliegen. Leute, welche mit der Arbeiterbevölkerung enge Fühlung unterhalten, behaupten, daß besonders unter Anstreichern, Tischlern, Maurern die Not am größten ist.

Ausbayern. **Franken**, 8. Jan. (**Fatale Sache**). **Detonom B. in Th.** hatte vorige Woche eine neue Wurzelmühle erhalten und dieselbe des Frostes wegen einstweilen in seine Vorkammer stellen lassen. Beim Probieren zeigte sie sich ganz gut und B. befahl seinem Sohne die Maschine einstweilen am Pl. ze stehen zu lassen und die nötigen Wurzeln morgens dort zu mahlen. Davon wußte die Hausfrau nichts und da am selben Tage geschlachtet wurde, dachte der **Fraus** es ganz bequem, die Schwartenmägen und Preßköpfe einstweilen in den großen Kasten der Mühle zu legen. Das Weitere kann man sich denken. Der Sohn brachte früh bei Laternenschein die Wurzeln und ohne darauf zu sehen, ob der Trichter leer sei, warf er die Wurzeln hinein. Erst durch den Geruch wurde er darauf aufmerksam. Leider waren aber die **Wurste** und **Swartenmaagen** schon gemahlen.

Gemeinnütziges.

— **Behandlung süßgewordener Kartoffel.** Nach den ausgezeichneten Untersuchungen von Professor **Müller-Thurgau** ist die Ursache des Süßwerdens der Kartoffeln nicht ein Erfrieren, sondern ein längeres Verweilen bei einer Temperatur, die zwischen -5° und 2° C. liegt. Es wird bei dieser Temperatur mehr Stärke in Zucker verwandelt, als durch den Atmungsprozeß verbrannt und in Form von Kohlensäure und Wasser ausgeschieden werden kann. Werden Kartoffel, die infolge der genannten Umstände süß geworden sind, nachträglich einige Tage höheren Temperaturen (mehr als $+20^{\circ}$ C.) ausgesetzt, so steigt der Atmungsprozeß bedeutend, der vorher im Uebermaß gebildete Zucker wird mit verbrannt und die Knollen werden wieder rein von Geschmack.

— **Glycerin**, ein Mittel gegen **Berehnungen**. Rober hat mit dem Glycerin umfassende Versuche angestellt und in zahlreichen Fällen gefunden, wie dasselbe bei Verbrennungen mit kochendem Wasser oder Dampf, sowie auch bei Verbrennungen mit direkter Flamme angewendet wurde, nie Blasen, Entzündungen oder gar Eiterungen eintreten. Ja, ein paar Stunden, während welcher es alle Viertelstunden eingerieben wird, sollen genügen, um alle Schmerzen zu beseitigen.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 12. Jan. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 20 M. 10 Pf. bis 20 M. 25 Pf., do. **ajima** 14 22 M. 75 Pf., **Kernen** 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 95 Pf., **Dinkel** 13 M. 60 Pf., **Roggen württ.** 19 M., **Haber** 16. 25 M. do. gewöhnl. 14 M. 50 Pf.

Strapazir-Luche für Männer- und Knabenkleider

garantirt solid und extra haltbar à Mk. 3.75 Pf. p. Meter
versenden portofrei direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co, Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Tausende längst gezogener Loose sind noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt. Gegen 50 Pf. Briefmarken sendet **Hantler A. Dann** in **Stuttgart**, Herausgeber des bekannten N. Finanz- und Verlosungsblattes, die **Serienliste**, (25. Jahrgang) über alle bis 30. Dezbr. gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender für's neue Jahr Jedermann franco zu. Auch kontrollirt derselbe Loose etc. in allen stattgehabten Ziehungen à 10 Pf. per Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 Pf. per Stück und Jahr.